

Kalliope-Portal  
Materialbezogene Fachportale und ihre besondere Wirksamkeit

Kalliope-Portal  
Material-related portals and their particular effectivity

Frank von Hagel, M.A.  
Staatsbibliothek zu Berlin  
Preussischer Kulturbesitz  
-Handschriftenabteilung-  
Potsdamer Str. 33  
10785 Berlin

Tel.: +49 (0)30 266 – 2853, Fax Tel.: +49 (0)30 266 -3007

E-mail: [frank.von.hagel@sbb.spk-berlin.de](mailto:frank.von.hagel@sbb.spk-berlin.de), Internet: [www.kalliope-portal.de](http://www.kalliope-portal.de)

**Zusammenfassung:**

Kalliope, der deutsche Verbund zur Katalogisierung von Nachlässen und Autographen, entwickelt sich weiter zu einem Portal. Durch die Zusammenführung von Erschließungsinformationen aus allen drei kulturbewahrenden Sparten (Archive, Bibliotheken, Museen) steht dem Nutzer mit dem **Kalliope-Portal** ein umfassendes Suchwerkzeug für Nachlässe und Autographen (inkl. der 1.2 Millionen Nachweise der Zentralkartei der Autographen) zur Verfügung.

Das **Kalliope-Portal** ist mit diesen Inhalten ein wichtiger und aktiver Partner im europäischen Netzwerk von MALVINE (Manuscripts and Letters via Integrated Networks in Europe – [www.Malvine.org](http://www.Malvine.org)) und LEAF (Linking and Exploring Authority Files – [www.leaf-eu.org](http://www.leaf-eu.org)).

**Abstract:**

**Kalliope**, the Union Catalogue which lists and describes collected personal papers and single autographs of and associated with famous persons that are kept in more than 150 libraries, archives and museums in Germany, now has a simultaneous search function which allows the user to search in other online catalogues ([www.kalliope-portal.de](http://www.kalliope-portal.de)). Approximately 1.2 million data records from the former **Zentralkartei der Autographen** are available within the **Kalliope-Portal**. Various participating institutions are continuously adding new data in an online or offline mode, furthermore online access to new relevant remote catalogues is being systematically extended. The service that the Staatsbibliothek zu Berlin offers to participating institutions includes the professional presentation and editorial control of catalogue data, the provision of authority data and the responsibility for both maintenance and development of relevant cataloguing rules. **Kalliope-Portal** has a key role in the field of manuscripts and letters in Europe and is one of the leading partners in both MALVINE ([www.malvine.org](http://www.malvine.org)) and LEAF ([www.leaf-eu.org](http://www.leaf-eu.org)).

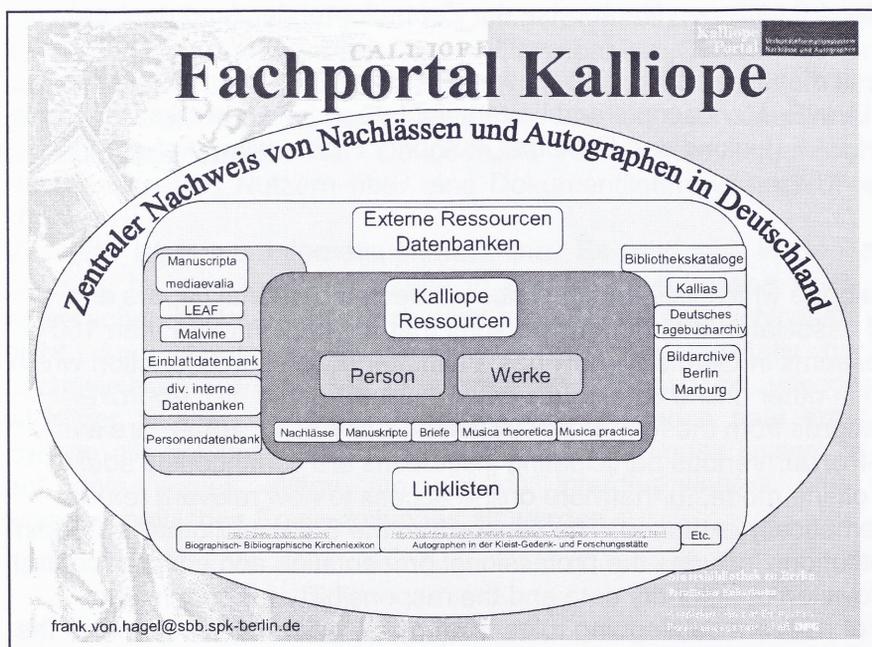
„Wissen“ ist zu einem wichtigen Produktionsfaktor unserer Zeit geworden. Einschlägige Studien besagen, dass sich die Menge des zur Verfügung gestellten Wissens gegenwärtig alle 10 Jahre verdoppelt. Ein zentraler Faktor hierfür ist das Internet, aus Kostengründen und aus Gründen der Aktualität werden immer mehr Informationen mit diesem Medium verbreitet. In Anbetracht dieser Entwicklung wird es immer schwieriger, gezielt die Informationen zu finden, die benötigt werden.

Werkzeuge wie Suchmaschinen sind hilfreich, um eine erste Orientierung in diesem „Informationsdschungel“ zu gewährleisten, sie sind jedoch nur eingeschränkt in der Lage, die Qualität oder die Vollständigkeit des Informationsangebotes zu beurteilen. Hierzu ist Fachwissen und die redaktionelle Aufarbeitung sowie Koordinierung des Angebotes notwendig, insbesondere wenn thematisch vertiefende und möglichst umfassende Informationen angeboten werden sollen.

Portale stellen sich dem Problem der Informationsbündelung und des Wissenstransfers, dabei ist die Definition dessen, was ein Portal ist, durchaus nicht eindeutig geklärt. Allgemein lässt sich sagen:

- Es gibt horizontale Portale, die inhaltlich allgemein gefasst sind (<http://my.netscape.com/>).
- Es gibt vertikale Portale, die auf bestimmte Themen oder Zielgruppen fokussieren (<http://www.kalliope-portal.de>).
- Ein Portal dient als Einstiegspunkt für den vereinfachten Zugang zu einer großen Menge an Informationen und Angeboten.
- Ein Portal verwendet Informationsquellen und Suchwerkzeuge, die der Erschließung des Inhaltes, unter Berücksichtigung des Informationsstandes der Benutzer (Suchwerkzeuge und /oder Benutzerführung) dienen.
- Ein Portal bietet oftmals auch einen redaktionell aufgearbeiteten Inhalt zu bestimmten Themengebieten aus eigenen oder fremden Quellen.
- Ein Portal verfügt häufig über die Möglichkeit der Personalisierung, diese dient der Anpassung des Informationsangebotes an die persönlichen Interessen und Präferenzen des Nutzers und der Kommunikation der Portalbetreiber mit dem Benutzer.

Dieser Definition folgend, ist Kalliope auf dem Weg, sich zu einem Portal, genauer zu einem Fachportal für den Nachweis von Autographen und



Nachlässen in Deutschland zu entwickeln. Mit mittlerweile 570 000 Autographen, 1 100 Nachlässen und 250 000 Personendaten aus 1 000 Institutionen aus den kulturbewahrenden Bereichen Archiv, Bibliothek und Museum ermöglicht der eigene Datenbestand des Kalliopeverbundes den wichtigsten zusammenhängenden Einblick zum Umfang und den Standorten von Autographen und Nachlässen in Deutschland.

Aufgrund dieses Datenbestandes sind die Voraussetzungen für den Aufbau eines Fachportals ausgezeichnet.

Inhaltlich kann dieses Fachportal mit Informationen weiterer Datenbanken aus der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin ebenso ergänzt werden, wie mit Informationen aus externen Datenbanken. Aufgrund der Beteiligung von Kalliope an internationalen Projekten wie LEAF und MALVINE bestehen umfangreiche Kontakte und Schnittstellen, die es erlauben, die Inhalte dieser Portale miteinander zu vernetzen. Des Weiteren werden zusätzliche Schnittstellen entwickelt. Sie ermöglichen einem erweiterten Anwenderkreis die aktive Teilnahme an Kalliope. Im Rahmen des von der DFG geförderten Projektes **Kalliope II** wird u.a. eine XML-Schnittstelle definiert, mit der weitere Archive, Bibliotheken und Museen Informationen nach Kalliope importieren und Rücklieferungen von Daten vom **Kalliopeverbund** empfangen können. Ergänzt wird diese Schnittstelle durch ein online - Formular.

Konzeptionell bildet die Grundlage des **Kalliope-Portals** die Information über **Werke** (im weiteren Sinne) und Information über **Personen**.

Einerseits kann ein Werk, beispielsweise ein Roman, als Manuskript in verschiedenen Fassungen, später als Druck in verschiedenen Ausgaben und ggf. auch in einer anderen Medienform, z.B. als Verfilmung eines Romans auftreten. Mit diesem Werk stehen verschiedene Personen in unterschiedlichen Funktionen in Verbindung.

Andererseits standen Personen in direktem Kontakt miteinander, diese Beziehungen lassen sich z.B. aufgrund Ihrer Korrespondenz nachvollziehen.

Innerhalb des Kalliope-Portals ist es von zentraler Bedeutung, in die Darstellung dieses Beziehungsgeflechts auch unterschiedliche horizontale und vertikale Strukturen (zeitlich, materialbezogen, räumlich, zu Ereignissen etc.) darzustellen. Zur deren Verdeutlichung ist es notwendig, unterschiedliche Datenbanken in ihrem eigenen Zusammenhang, aber auch über darüber hinaus so zueinander in Beziehung zu setzen, dass sich für den Endnutzer neue Suchmöglichkeiten, neue Arten der Weiternutzung und ggf. der eigenen Weiterverarbeitung ergeben können.

Dies macht einen nicht unerheblichen redaktionellen Aufwand dort notwendig, wo nicht eindeutige Informationseinheiten miteinander vernetzt werden können (Normdatenbezug) sondern wo abstraktere Zusammenhänge, z.B. die Bedeutung eines historischen Ereignisses innerhalb der Korrespondenz zweier Personen, in der Entstehung eines Werkes, für die Überlieferung eines Nachlasses dargestellt werden sollen. Das automatisierte Zusammenspiel heute vorhandener Suchumgebungen, der reine Informationsaustausch, dient somit als Ausgangspunkt für die weiterreichenden Ausbaustufen des Portals. Deren sinnvolle und Akzeptanz erlangende Entwicklung ist nur möglich, wenn sie auf die Bedürfnisse der Endnutzer abgestimmt und, wo es sinnvoll ist, mit diesen zusammen weiterentwickelt wird.

Ziel muss es letztlich sein, im Netz ein Angebot aller vorhandenen relevanten Daten aufzubauen, seien sie in öffentlichen Institutionen entstanden oder von privater Seite angeboten. Auf diesen Weg hat sich das **Kalliope-Portal** gemacht.